

Windradwälder statt Eifelwälder?

Der Regionalrat des Regierungsbezirks Köln beschließt voraussichtlich am 15.11.2024 den „sachlichen Teilplan erneuerbare Energien“. In diesem Plan werden die Flächen festgelegt, auf denen in Zukunft Windenergieanlagen gebaut werden können, ohne dass im Genehmigungsverfahren zuvor Umweltverträglichkeitsprüfungen oder artenschutzrechtliche Prüfungen durchzuführen sind.

Denn: In allen Bundesländern findet auf der Grundlage des Windenergieflächen-Bedarfsgesetz (WindBG) derzeit eine Suche nach Vorrangflächen für Windkraft statt, die über die Regionalplanung auszuweisen sind. In NRW sind die Flächenvorgaben für die einzelnen Regionen als Ziel 10.2.-2 „Vorranggebiete für die Windenergienutzung“ im Entwurf des neuen Landesentwicklungsplans (LEP) formuliert. Der Regierungsbezirk Köln weist die größte Fläche aller Planungsregionen mit 15.682 ha aus.



Windräder in der Gemeinde Dahlem im Baasemer Wald. Weitere sollen noch hinzukommen.
Foto: H.-R. Hugo

Im Kreis Euskirchen ist dafür eine Fläche von 4.340 ha genannt, wozu Flächen von existierenden Windenergiebereichen noch hinzugerechnet werden, die von den Kommunen bereits in der Vergangenheit ausgewiesen sind. Besonders stark betroffen sind im Südkreis die Kommunen:

- Blankenheim mit 590 ha,
- Dahlem mit 368 ha,
- Hellenthal mit 584 ha,
- Nettersheim mit 532 ha,
- Kall mit 150 ha und
- Bad Münstereifel mit 127 ha.

In diesen Gemeinden sollen die Windenergieanlagen vorrangig auf Bergkuppen in Waldgebieten gebaut werden.

Ausbaupläne bedeuten das Aus für den Natur- und Landschafts- schutz

Wir, die „Bürgerinitiativen im Kreis Euskirchen“ befürchten, dass mit einer einseitigen Ausrichtung von Windkraftstandorten auf die windhöufigsten Bereiche in der Eifel und Börde, Naturräume mit höchster Bedeutung für den Arten- und Naturschutz überproportional belastet werden:

In Bad Münstereifel ist in erster Linie der Nöthener Wald im Bereich zwischen Nöthen, Hohn, Boudersath, Wittscheider Hof und Pesch betroffen. Weitere Flächen sind in der Nähe der Siedlung Vollmert und den Ortschaften Escher Heide, Nitterscheid und Sasserath vorgesehen.

Extrem betroffen sind auch die Waldgebiete in den Gemeinden Nettesheim und Blankenheim. Hier sind Windenergiebereiche in dem großen Waldgebiet „Mürel“ zwischen Tondorf, Blankenheimerdorf, Blankenheim - Wald und Nettersheim bis Richtung Marmagen geplant. In Blankenheim sind weitere Flächen in der Nähe von Rohr und Lommersdorf sowie im Ripsdorfer Wald in der Nähe des Nonnenbachs vorgesehen. Ein weiterer Windenergiebereich ist südlich von Dollendorf ausgewiesen.

Zwischen Kall, Gemünd und Schleiden sollen Windenergiebereiche auf dem „Wackerberg“ und Hohenfried in Schleiden / Mauel ausgewiesen werden.

Weitere große Windenergieflächen sind in den Gemeinden Dahlem u.a. im Kronenburger Wald und Hellenthal rund um das Narzissengebiet des Oleftales vorgesehen.



Ohne eine verbindlich geschützte Kulisse größerer Räume und der dazwischen liegenden Korridore ohne Windkraft wird ein Großteil der uns umgebenden Natur langfristig gesehen keine Chance mehr haben.

Foto: H.-R. Hugo

Wenn der Aufstellungsbeschluss gefasst wird, besteht die Möglichkeit, innerhalb einer Frist von mindestens einem Monat gegen die Pläne Einspruch bei der Bezirksregierung einzulegen. Da ein Umweltbericht über die neuen Windenergiebereiche noch nicht vorliegt, können der Beginn und der Zeitraum der Frist noch nicht festgelegt werden. Die aktuellen Planungen können im Internet auf der Seite der Bezirksregierung Köln eingesehen werden.

https://bezreg-koeln.ratsinfomanagement.net/vorgang/?=UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZYHgZRllyfiog_xU2y5StMQ

Wir, die „Bürgerinitiativen im Kreis Euskirchen“ stellen uns gegen diese Entwicklung. Wir halten dies für eine unverantwortliche Politik, die weite Teile des Kreises Euskirchen in Industriegebiete bzw. Energiegewinnungslandschaften verwandeln werden.

Die Konsequenzen für Natur, Umwelt und Menschen sind:

- Zerstörter Lebensraum für die heimischen Wildtiere
- Erschlagene Greifvögel und Fledermäuse
- Abholzung von intaktem Baumbestand
- Waldschneisen für Schwertransporter und aufgeschotterte Zufahrtswege
- Bodenverdichtung und dauerhafte Austrocknung der Schneisenränder
- Verseuchung des Bodens mit Mikropartikel und Ewigkeitschemikalien

- steigende Überflutungsgefahr durch die Bodenverdichtung
- Abwertung des Naherholungsgebiets Eifel
- Zerstörung des Landschaftsbilds
- negative Auswirkungen auf den Tourismus insbesondere im Bereich Nationalpark und Eifelsteig
- Wertverlust für betroffene Immobilieneigentümer
- Belästigung der Anwohner durch Lärm, Infraschall und Schattenwurf

Wir werden auch andere Bürgerinitiativen in den betroffenen Ortschaften im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen. Wir appellieren an die Vernunft der Bürger, sich gegen derartige Fehlentscheidungen mit allen legalen Mitteln zur Wehr zu setzen.

Werden Sie Mitglied in den Bürgerinitiativen und unterstützen Sie uns im Kampf gegen die Zerstörung unserer Eifellandschaft.

Bad Münstereifel, Kall, Zülpich, den 31.10.2024

Für die Bürgerinitiativen

„Gegenwind in Bad Münstereifel“

Dr. Martin Solbach, Markus Roggendorf, Thomas Schmitz, Reinhold Nelles

www.gegenwind-badmuenstereifel.de

kontakt@gegenwind-badmeunstereifel.de

„Initiative Windpark Wackerberg“

Manfred Kanzler

www.windpark-wackerberg.de

kanzler@wackerberg.de

„Arbeitsgemeinschaft WindEnergie Eifel & Börde“

Dr. Ralf Hoffmann, Heinz–Rüdiger Hugo

www.ag-w.de

r.hoffmann@ag-w.de